

Wiesbadener Tagblatt.

No. 78.

Samstag den 1. April

1854.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Inserationspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprochen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gefunden:

Ein Sonnenschirm, ein Wandkörbchen.

Wiesbaden, 31. März 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 3. und Dienstag den 4. April l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Domanialwald „Gewachsenener Stein“, Oberförsterei Platte, zur öffentlichen Versteigerung:

112 Cubikfuß eichenes Stammholz in 2 Stämmen,
387 buchenese " 9
186³/₄ Klafter buchenese Scheitholz,
41¹/₂ " " Brügelholz,
6¹/₄ " eichenes Scheitholz,
1¹/₂ " " Brügelholz,
7800 Stück buchenese Wellen,
50 " eichene
62¹/₈ Klafter Erdsstöcke.

Wiesbaden, den 22. März 1854.

Herzogl. Receptur.
Reichmann.

1271

Bekanntmachung.

Montag den 3. April Vormittags 11 Uhr soll das von der Stadt- gemeinde von Jonas Thon dahier auf dem heidnischen Berge acquirirte Grundstück von 35 Ruthen 24 Schuh neben der Schachtstraße gelegen, auf die Dauer von 6 Jahren, öffentlich meistbietend in dem Rathhause dahier, verpachtet werden.

Wiesbaden, den 28. März 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

1851

Bekanntmachung.

Montag den 3. April Vormittags 11 Uhr soll die Herstellung der Hofmauer an dem Gebäude der Kleinkinderbewahranstalt dahier, bestehend in:

1) Maurerarbeit, angeschlagen . . . 29 fl. 10 fr.

2) Schuttabsahrt 3 " 30 "

in dem hiesigen Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 29. März 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Das Abhauen und Aufbinden von circa 400 Reiserholzwellen in der Steingrube bei der Wellrißmühle soll Montag den 3. April Vormittags 11 Uhr wenigstnehmend öffentlich in hiesigem Rathhause vergeben werden.

Wiesbaden, den 29. März 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. März 1854 verfallenen Pfänder werden

Montag den 24. April 1854, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 19. April 1854 bewirkt sein, indem vom 20. April 1854 bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 30. März 1854.

Die Leihhaus-Commission.
Kempel.

vdt. Louis Beyerle.

Bekanntmachung.

Das Realgymnasium zu Wiesbaden betreffend.

Die Prüfung der in das Realgymnasium neu aufzunehmenden Schüler wird Freitags den 5. Mai früh um 7 Uhr beginnen, wozu dieselben außer dem früheren Schulzeugnisse ihren Tauf- und Impfschein mitzubringen haben. Der neue Cursus beginnt Montags den 8. Mai. Das halbjährlich zu entrichtende Schulgeld beträgt in den vier unteren Klassen 10 und in den drei oberen 18 Gulden; das Eintrittsgeld aber unten 3½ fl. und oben 15 fl. — Auswärtigen Eltern ist der Direktor bereit, über eine passende Unterbringung ihrer Söhne Auskunft zu geben.

Um auch den Bedürfnissen Derer zu entsprechen, welche bloß die vier unteren Klassen der Anstalt besuchen und damit ihre Schulbildung abschließen wollen, werden von Ostern 1854 an hauptsächlich folgende Veränderungen im Lehrplane eintreten:

1) Der Unterricht im Französischen und Englischen erhält eine weit größere Ausdehnung. Das Französische beginnt in der siebenten Klasse mit wöchentlich 6 Stunden. Das Englische beginnt in der fünften Klasse mit wöchentlich 4 Stunden.

2) Der Unterricht in der lateinischen Sprache ist für die oben erwähnten Schüler nicht mehr verbindlich.

Schulrath Dr. J. S. E. Müller,
Direktor des Herzoglichen Realgymnasiums.

Notiz.

Heute Samstag den 1. April Vormittags 10 Uhr:
Bergebung von Chauffeeunterhaltungsarbeiten auf dem Kreisamt dahier.
(S. Tagblatt No. 73.)

Ladenverpachtung in der Colonnade zu Wiesbaden.

Dienstag den 4. April Vormittags 10 Uhr sollen in der untern Halle der neuen Colonnade dahier mehrere Läden der älteren Colonnade öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, den 30. März 1854.

1362

Die Curhausverwaltung.

Wir haben zur Erleichterung des verehrlichen Publikums die Einrichtung getroffen, daß **Bestellungen für die Spinn-, Näh- und Strickanstalt des Frauenvereins** forthin auch in dem Laden desselben abgegeben werden können.

Mit dieser Anzeige verbinden wir, genöthigt durch die Menge von Gesuchen um Kleidung für **arme Konfirmanden**, mit welchen wir in dieser schweren Zeit bestürmt werden, die ergebenste Bitte an alle Menschenfreunde um **Kleidungsstücke**, oder auch **Kleiderstoffe**, welche zu diesem Zwecke verwendbar sind.

Wiesbaden, den 22. März 1854.

1233

Der Vorstand des Frauenvereins.

Unterzeichneter wohnt jetzt **Nerothal No. 2** neben dem Deutschen Haus.

D. Schmitt,

1363

Lehrer der Mathematik.

Myrthen- und weiße Rosenkränze

zur bevorstehenden Confirmation sind bei **C. Sulzer** in schönster Auswahl zu haben.

1364

Alle **Spezereiwaaren** für Ostern, in bester Qualität und billigsten Preisen, bei

Vöb Bär, Nerostraße.

1365

Friedrichstraße No. 27 bei Prorektor **Fischer** können einige Gymnastiken **Kost** und **Logis** erhalten.

1366

Friedrichstraße No. 32 steht eine gußeiserne **Pumpe** billig zu verkaufen.

1367

Täglich

frisch gebrannter **Kalk** sowie gelöschter im Kleinen wie im Großen zu haben bei

Fr. Bourbonus, Schwalbacher-Chauffee.

1368

Feine **Konfirmanden-Kappen** à 42 fr. empfiehlt

1369

S. Proffitlich, Weggasse.

Meine Wohnung und Comptoir für die Lebensversicherungsgesellschaft „**Caisse Paternelle**“ und Eisenbahn = Passagier = Versicherung „**Thuringia**“, ist von heute an im Hause des Herrn Maurermeisters Rüdiger, Taunusstraße No. 29.

1870

Dr. Reisinger.

Philipp! — nur mit dem Frack und großen Vatermördern.

1871

R . . .

Bei **Chr. Kollmann** in Leipzig ist erschienen:

Die

Gegenwart und Zukunft der Freimaurerei in Deutschland.

Offener Brief zur Wahrung und Rettung

von

einem Staatsmanne und ehemaligen Logenbeamten.

Broch. 1 fl. 12 fr.

In Wiesbaden in der **L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung** vorräthig.

1872

Eine Grube **Dung** und eine **Pumpe** zur Mistjauche = Pumpe dienlich ist zu verkaufen Mühlgasse No. 7.

1873

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie dem löblichen Kranken- und Sterbeverein, welche an dem langen und schmerzlichen Leiden unserer geliebten Tochter und Mutter gebornen **Faust**, verehelichten **Bauer**, so innigen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

1874

Die trauernden Eltern, Gatte und Kinder.

Gesuche.

Ein braves Mädchen, welches nicht von hier ist, sucht eine Stelle, am liebsten als Näh-, Haus- oder Bügelmädchen. Näheres in der Exped. 1349

Es können nach Ostern ein oder zwei Gymnastasten Kost und Logis erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1336

Für ein braves gut empfohlenes Mädchen von auswärts, welches im Waschen, Bügeln und der Hausarbeit erfahren ist, wird eine Stelle gesucht und kann sogleich oder später eintreten. Näheres in der Exped. 1280

120 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Mathias Noos**. 937

3000 — 5000 fl. liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expedition d. B. 1375

Verloren

ein messingenes **Sundehalsband**, gezeichnet mit dem Buchstaben U und einer Krone. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in dem Landhause des Hrn. Zimmermeister Seilberger an der Erbenheimer Chaussee abzugeben. 1376

Am 30. März, Nachmittags, ist auf dem Wege durch die Stadt zur Gewerbeschule des Hrn. Dr. Schirm oder von dort durch die Schwalbacher Straße nach dem Dohheimer Wege, vielleicht auch Abends beim Besuche des Theaters eine viereckig geformte goldene **Broche** mit dem Lichtbilde eines Kindes unter Glas verloren worden und gegen angemessene Vergütung in der Parterre-Wohnung am Dohheimer Weg No. 1 abzuliefern. 1377

Evangelische Kirche.

Sonntag den 2. April. Judica.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Sibach.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kirchenrath Schulz.

Donnerstag den 6. April, Nachmittags 4 Uhr.

Fastenpredigt: Herr Kirchenrath Schulz.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kaplan Köhler.

Katholische Kirche.

Sonntag den 2. April. Passionssonntag.

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

Nachmittagsgottesdienst: Andacht mit Segen 2 "

Werktags: Täglich um 6 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Montag und Samstag auch um 7 Uhr.

Dienstag und Donnerstag Abends 6 Uhr Beichte.

Mittwoch Abend 6 Uhr Fasten-Andacht und Predigt.

Donnerstag 7 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Samstag Abend 5 Uhr Salve und Beichte.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 2. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Heribert Rau.

Wiesbaden, 31. März. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung sechster Klasse 125. Stadt-Lotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 16,361 fl. 2000; No. 6367, 21,195, 22,443, 25,282 und 25,568 jede fl. 1000.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 1. April: **Maurer und Schlosser**. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Morgen Sonntag den 2. April: **Der Talisman**. Posse mit Gesang in 3 Akten von Restroy. Musik von Adolf Müller.

Bur Unterhaltung.

Angelika.

Novelle von Wilhelmine von Gehren.

Aus dem Thore der kleinen W.schen Residenz fuhren an einem herrlichen Juninachmittag eine bunte Reihe von Wagen, von beiden Seiten von Reitern begleitet, welche, gleich glänzend wie die Equipagen, diesen eine würdige Eskorte bildeten. Es war der Hof, wie überhaupt die Hautevolee des ganzen Ländchens, welche von dem regierenden Herzog nach Sonnenthal, seiner reizenden Villa, geladen, zu der bestimmten Stunde die Residenz verließ, um den Weg dahin einzuschlagen. In dem ersten Wagen fuhr der Regent selbst, Herzog Ernst, ein hoher Fünfziger, in den Sorgen der Regierung schon ergraut und bereits etwas gebeugt unter der Ahnung des politischen Gewitters, das gleich wie immer von Westen herübergefagt in das deutsche Land dieses wiederum zu Ende des vierten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts verwüsten sollte; denn man fühlte schon damals, obgleich erst im Sommer 1847, gleich den Vorboten einer drohenden Epidemie, das Regen der revolutionären Ideen, die von der Luft, von dem Wind fortgetragen in dem Herzen des Vöbels so leicht keimen und Wurzel fassen.

Vielleicht um die drückende Last dieser Ahnung, gegen deren Anerkennung damals noch die Aristokratie Deutschlands sich sträubte, wenn auch nur für einen Augenblick abzuschütteln, war die heutige Parthie veranstaltet worden und flüchtete der Adel nun in den stillen und heiligen Frieden der Natur, die in der Nähe von Sonnenthal von der schöpferischen Hand des Herzogs unterstützt, doppelt reizend und anmuthig war.

An der Seite des Regenten saß Prinzessin Louise, seine Tochter, sein einziges und darum vergöttertes Kind, eine ruhige, stolze, majestätische Schönheit, über welche die Natur verschwenderisch ihre größten Reize ergossen, welche gerade für einen Thron geboren sein mußte: ganz Prinzessin, ganz für die hohe Stellung geschaffen, welche ihr das Geschick verliehen. Sie zählte 20 Jahre, 20 Jahre des Glücks, das für sie noch nicht einen Augenblick getrübt gewesen. Sie war die schönste Frau des Landes, das doch in dieser Beziehung viel Ausgezeichnetes aufzuweisen hatte, sie war von ihrem Vater und in Folge dessen von ihrer ganzen Umgebung angebetet, sie war gut und großmüthig, rein und erhaben gleich dem schönsten Demant ihres Diadems.

Prinzessin Louise hatte nur einen Fehler, das gestanden selbst ihre Reider — Feinde hatte sie noch keine — und dieser Fehler war in ihrer Stellung fast eine Tugend — sie war stolz: stolz auf ihre Reinheit und Sittlichkeit, welche sie fast zu einer Heiligen machten, stolz auf ihre Schönheit, welche sie zu dem vollkommensten Weib machte, stolz auf ihre Ahnen auf dem Fürstenthron, auf dem sie geboren, welche sie zu einer Prinzessin gemacht hatten.

Was mochte wohl mehr werth sein: die Heilige, das Weib oder die Prinzessin? Wir meinen, daß dies Alles zusammen aus ihr das gemacht hatte, was sie war, nämlich die Blüthe der vornehmen Welt, der Stern der Frauen, endlich der Stolz des ganzen Landes, und da gerade ihr persönlicher Stolz die Sittlichkeit an diesem Hofe aufrecht erhielt, indem derselbe nicht einmal den Schein einer unedlen Handlungsweise in ihrer Nähe duldete, indem selbst der geringste Verstoß gegen die Etikette, die doch ursprünglich die Grenze ist, welche der Anstand gezogen, durch der Prinzessin

feines, leicht verletztes Gefühl zum Verbrechen gestempelt wurde, so halten wir dieß für den Beweis von der Wahrheit unserer Behauptung, daß dieser ihr einziger Fehler sogar, wenn gerade keine Tugend, so doch ein Verdienst war.

Dies Alles zusammen genommen, so wäre es wohl ein großes Glück gewesen, wenn das Schicksal, anstatt aus Prinzessin Louise die Tochter des Regenten zu machen, sie zum Weib des Erbprinzen, also zur zukünftigen Regentin gemacht hätte. Dieser Ansicht war auch der Herzog, denn sein innigster Wunsch wäre gewesen, wenn sein Neveu, Prinz Eugen, in Ermangelung direkter Erben des herzoglichen Stuhls Erbprinz desselben, die Fürstin, seine Tochter, zur künftigen Mutter des Landes gemacht hätte. Wir werden im Verlauf unserer Erzählung sehen, ob Prinz Eugen dem Wunsche seines Oheims entgegen kam oder nicht. Kehren wir aber vorerst zur Prinzessin zurück. Zur Seite ihres Wagens, an ihren Schlag geneigt, ritt der jüngere Bruder des Erbprinzen, Albrecht, Offizier in k. k. österreichischen Diensten, der auf einige Monate beurlaubt vor wenig Tagen am hiesigen Hofe angekommen war. Er war noch jung, kaum ein Jahr älter als die Prinzessin, seine hohe Cousine, welche ihn außerordentlich zu fesseln schien. Diese sprach wenig, trotz aller Bemühungen Albrechts, sie zu unterhalten, unzweifelhaft beschäftigte sie etwas, was sie verletzte, denn das verrieth das ungeduldige Zucken ihrer Augenwimpern, ihre beinahe unwillig raschen Bewegungen, obgleich sie sich augenscheinlich die größte Mühe gab, sich zu beherrschen. In der That wie bestreudend: wo blieb der Erbprinz? War sein Platz nicht hier in der Nähe seiner fürstlichen Verwandten? Wo war er, da er weder im Gefolge dieses ersten Wagens noch in Begleitung des zweiten war, in dem die Adjutanten des Herzogs Platz genommen hatten? In dem dritten Wagen saßen der Hofmarschall und die Gräfin Rosenberg, erste Hofdame der Prinzessin. Der vierte enthält die zweite Hofdame, Fräulein Angelika von Hohenstein, und ihre Tante, Fräulein Elisabeth von Hohenstein, eine der angesehenen Damen am Hofe.

Elisabeth konnte 38 bis 40 Jahre alt sein — die Thoren unserer Tage nennen das eine alte Jungfer. Aber wer Elisabeth sah, nahm das Wort zurück. Schon ihre äußere Erscheinung widerlegte das Alt! Freilich war sie keine Zwanzigjährige mehr, wie die Prinzessin, aber wer einmal in ihre lieben, schimmernden, stahlgrauen Augen blickte, welche stets bereit waren bei allem Erhabenen und Heiligen in einer stillen Thräne zu erglänzen, wer einmal ihr sanftes, versöhnendes Lächeln sah, das die Perlenreihe ihrer Zähne enthüllte, wer nur einmal diesen Schimmer der geistigen Schönheit über ihre milden Züge gebreitet überraschte, der sagte: sie ist jung trotz ihrer 40 Jahre, und wird in abermals 40 Jahren immer noch jung seyn!

Freundlich aber würdevoll in Gesellschaft von Männern, innig und herzlich Frauen gegenüber, munter und unterhaltend mit jungen Mädchen, sagte Jedermann, der sie kannte: sie ist eine jener Frauen, die das Geheimniß der ewigen Jugend von den Unsterblichen empfangen, deren Pithengesehnt vom Vater der Menschenkinder der Gürtel der Venus war.

(Fortsetzung folgt.)

Räthselfrage.

Warum steht man ins Glas, wenn man trinkt?

Auflösung des Räthfels in No. 72.

Hunger.

Wiesbadener tägliche Posten.

<p>Abgang von Wiesbaden.</p> <p style="text-align: center;">Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</p> <p>Morgens 6, 10 Uhr. Nachm. 8, 9½ Uhr.</p> <p>Morgens 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Limburg (Eilwagen).</p> <p>Morgens 7 Uhr. Nachm. 12 Uhr.</p> <p>Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Eilwagen).</p> <p>Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Briefpost).</p> <p>Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Rheingau (Eilwagen).</p> <p>Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 M.</p> <p>Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Englische Post (via Ostende).</p> <p>Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.</p> <p style="text-align: center;">(via Calais.)</p> <p>Abds. 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Französische Post.</p> <p>Abends 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.</p>	<p style="text-align: center;">Ankunft in Wiesbaden</p>
---	---

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>6 Uhr.</p> <p>8 " "</p> <p>10 " 15 Min.</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 15 Min.</p> <p>5 " 35 "</p> <p>8 " 25 "</p>
--	--

Ankunft in Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>7 Uhr 45 Min.</p> <p>9 " 35 "</p> <p>12 " 45 "</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 55 Min.</p> <p>4 " 15 "</p> <p>7 " 30 "</p> <p>10 " — "</p>
---	--

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 31. März 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	815	—	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	66	—
" Interimsscheine Agio	95	—	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	30½	29½
" 5% Metalliq.-Oblig.	55	54½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	33½	33½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	65½	65½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	98½	98
" 4½% Metalliq.-Oblig.	49½	48½	" 4% ditto	93½	93
" fl. 250 Loose b. R.	80	—	" 3½% ditto	85½	85½
" fl. 500 " ditto	155	—	" fl. 50 Loose	90½	90
" 4½% Bethm. Oblig.	55	—	" fl. 25 Loose	27½	27½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	73	—	Baden. 4½% Obligationen .	101½	101
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	82	81½	" 3½% ditto v. 1842	85½	85
Spanien. 3% Inl. Schuld	32	31½	" fl. 50 Loose	64½	63½
" 1%	16½	16½	" fl. 35 Loose	36½	36½
Holland. 4% Certificate	—	78	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	99½	—
" 2½% Integrale	51½	51	" 4% ditto	95½	—
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	79½	78½	" 3½% ditto	85½	85½
" 2½% " " b. R.	—	43	" fl. 25 Loose	25½	25½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	91	—	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	25½	25
" 3½% Obligationen .	85½	84½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	92	91½
" Ludwigsh. - Bexbach	99	98½	" 3½% Oblig. v. 1846	92	91½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	99½	99	" 3% Obligationen . .	—	83½
" 3½% ditto	83½	83½	" Taunusbahnaktien .	291	289
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	79	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116½	116
" Sardinische Loose .	38	37½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	79½	79
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	92	—	Vereins-Loose à fl. 10	7½	—

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S.	107	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	82	81½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107	106½	Disconto	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39½-38½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25-24	Pr. Cas Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdr'dor " 10. 7½-6½	Engl. Sover. " 11. 44	5 Fr.-Thlr. " 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. " 9. 47-46	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl. " 1. 47½-46½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 78)

1. April 1854.

Blumen - Ausstellung

in den

Herzoglichen Wintergärten

zu

Biebrich am Rhein

vom 1. bis 17. April 1854

Morgens von 9 bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis 30 Kreuzer à Person

1355

(für Erwachsene wie für Kinder).

Mailändischen Haarbalsam das Glas 54 und 30 fr.; Eau d'Atirona, Toilet-
tenseife, flüssige, das Glas 40 und 20 fr.; Eau de mille fleurs das Glas
36 und 18 fr.; Eau de Cologne triple zu 36 und 18 fr.; Anadolli in Schach-
teln zu 24 und 12 fr.; Duft-Essig das Glas 15 fr.; Königs-Räucherpulver
die Schachtel 7 fr. von dem Chemiker Carl Kreller in Nürnberg nur bei
1018 **J. L. Seibert** in der Langgasse.

Kranken- und Sterbeverein.

Außerordentliche Generalversammlung.

Dieselbe findet morgen Sonntag den 2. April Nachmittags 4 Uhr im
Saale des Herrn **Sahn** im **Nerothal** Statt und werden die verehr-
lichen Mitglieder mit dem Ersuchen höflichst eingeladen, sich recht zahl-
reich einzufinden. 1317

Wiesbaden, den 1. April 1854.

Der Vorstand.

Ein guter Weinkeller, circa 18 Stück haltend, ist zu vermietten Geis-
bergweg No. 3. 1319

Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr. 4102



Die kürzeste und billigste Reise nach Amerika

vermittelt elegant eingerichteter und sehr schnell fahrender Dampfboote
jeden Monat 2 Mal nach:

Boston, New-York und ic. Häfen

nebst sehr anständigem Tische, also mit Proviant, zu bedeutend er-
mäßigten Preisen empfiehlt

Biebrich im März 1854.

Die General-Agentur der
Gebrüder Blees.

264

Ettlinger Natur-Bleiche.

Die Einsammlung und Ablieferung der Bleichwaaren besorgt Unter-
zeichneter.

Bleichpreise sammt Frachtkosten bis hier sind:

für Leinwand und Gebild bis zu $\frac{1}{4}$ breit 3 fr. per Elle
" " " " von $\frac{1}{4}$ bis zu $\frac{3}{4}$ $3\frac{1}{2}$ fr. per Elle } rein weiß.
" " " " noch breiter im Verhältniß mehr
" Leinengarn und Faden das rohe Pfund 24 fr.
Wiesbaden, im April 1854.

F. C. Vigelius,
Friedrichstraße.

872

Steinkohlen.

Bei Unterzeichnetem sind von heute an während 14 Tagen durch wieder
beste **Ruhrer Steinkohlen** aus dem Schiffe zu beziehen. Bestel-
lungen beliebe man entweder direct oder auch bei Herrn **F. W. Käsebiel**
am Sonnenberggerthor in Wiesbaden zu machen. 1331

Biebrich, den 29. März 1854.

J. K. Lembach.

In einigen Tagen treffen wieder **Fettschrott** und
Schmiedegerieß von vorzüglicher Qualität, sowie eine
ganz besondere Partie **Kohlen**, die sich hauptsächlich für
Bäcker eignen, welche ihre Backofenheizung durch Stein-
kohlen eingerichtet haben, für mich in Biebrich ein.

1330

Aug. Dorst, Kirchgasse No. 10.

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

592

E. Mendelsohn in Mainz,

Es der Flachsmarkt-Strasse vis-à-vis dem Casino,

empfiehlt für **Confirmanden** sein Lager in gestickten abgepaßten Kleidern von 5 fl. und höher, glatten und gestickten **Molls, Batist, Piqué** und **Piquéröcke**; ferner eine reiche Auswahl in Vorhangstoffen, **Möbel-Kattunen, Teppichen, gemalten Fenster-Rouleaux, Stickereien** etc. und hat eine Partie gestickte **Tüllrideaux** $1\frac{3}{4}$ breit und $6\frac{1}{2}$ Ellen hoch à 10 fl. das Fenster, sowie $\frac{3}{4}$ breite **Möbel-Kattune** à 12 fr. die Elle zum Verkaufe ausgesetzt.

1235

Einladung an die Wiesbadener Gartenbesitzer.

Nachdem die Vorurtheile, welche die Einführung der Seidencultur in Deutschland hemmten, allmählig verschwinden, steigt der Bedarf an **Maulbeerpflanzen** in dem Maße, daß bei meiner Filanda jedes Jahr mehr Pflanzen angefordert werden, als ich derer aufzubringen vermag. Auf weitere Anforderungen zum Bezug von Pflanzen haben mir die südländischen Gesellschaften geantwortet, daß alle Baumschulen dormalen geleert und nicht eine Pflanze mehr zu erhalten sei. Ich habe mich daher, um wo möglich allen Anforderungen zu entsprechen, nochmals durch einen Commissionär auf den Baummarkt zu Trient gewendet. — Schon für mehr als 3000 fl. Maulbeerpflanzen habe ich seit 6 Jahren aus dem fernen Auslande bezogen. Dieses Geld könnten wir Gartenbesitzer selbst verdienen, zumal es ganz unbeschadet der Gemüsepflanzung geschehen kann. Man säe den Samen in Reihen — aber nicht vor dem 20. Mai — und pflanze dazwischen Gemüse. Ich habe in meinem Garten die Erfahrung gemacht, daß Gemüse zwischen den Maulbeerpflanzungen üppig gedeihen. — Es war bisher sehr schwierig, Maulbeerpflanzen aus Samen zu erziehen; der Grund lag nur allein darin, daß man zu früh säete.

Guter keimfähiger **Maulbeersamen** kann das Loth zu 24 fr. aus der Filanda bezogen werden.

Wiesbaden, den 31. März 1854.

Wagner.

1356



Billigste Reisegelegenheit für Auswanderer.

Mit **Dreimastern** erster Klasse, sowie **Postdampfbooten** nach allen Seehäfen Nord- und Südamerikas und von da per Eisenbahn in's Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

Marktplatz zu Wiesbaden.

722

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten.

1148

Zur gefälligen Beachtung.

Da ich in letzter Zeit bedeutende Sendungen in allen Waarengattungen erhalten habe, so zeige ich dieses meinen geehrten Kunden, sowie einem hochgeehrten Publicum ergebenst an, und empfehle nachstehende Artikel zu sehr billigen Preisen, als: alle Sorten **Strick-, Stick-, Näh- und Säkel-Garne**, eine geschmackvolle Auswahl in allen Sorten **Modébändern, Sammtbändern, Besatzsachen**, feine **Pariser Glacehandschuhe** zu 48 fr., alle Sorten **Commerhandschuhe, Filet-Handschuhe**, englische **Stickerien**, als: **Chemisetten, Kragen und Garnirungen**, feinen **Moll, Jaconet, schottischen Battist, Shirting, Kessel, Sassenet, Canafas, Sammt, Muffelin, Grepp** und alle Sorten **Tüll**, feine **Seifen**, sowie alle sonstige ins Kurzwaarengeschäft gehörige Artikel.

Ferd. Miller,

1343

Kirchgasse im Bayerischen Hof.

Der im Jahr 1851 wegen Untauglichkeit aus dem Militärdienst verwiesene Sergeant **Dreis** reist heute von hier ab nach seiner Heimath, und sagt allen seinen Bekannten, welche er in seinen 12 Dienstjahren bei dem Militär, und jetzt als Hausknecht in dem Militärhospital hier kennen gelernt hat, ein **Lebewohl**.

Wiesbaden, den 31. März 1854.

1257

Hof von Holland.

Täglich **Table d'hôte** um 1 Uhr; Abonnenten werden angenommen.

Chr. Schmidt.

1204



Das Lokalboot „Erbprinz von Nassau“

fährt von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr alle ungeraden Stunden von **Biebrich** nach **Mainz**, und alle geraden von **Mainz** nach **Biebrich**.

Die Eigenthümer

1168

Kaufmann & Stenz.

Allen meinen geehrten Kunden und Freunden, sowie auch Denjenigen, welchen ich, wegen Mangels an Zeit, nicht mehr persönlich meine Aufwartung habe machen können, danke ich für das mir bewiesene Wohlwollen und sage ihnen ein herzliches **Lebewohl**.

Wiesbaden, den 31. März 1854.

1358

Joseph Schwärzel,
Schuhmachermeister.

Frische Sendung **Pastilles de Bippoldsau**

erhalten.

H. Wenz, Conditior. 1359

Dienstag den 18. April Morgens 10 Uhr will ich meine dahier an der **Harstraße** und dem **Harbach** gelegene **Mahl- und Delmühle**, welche 3 Mahl- und 1 Rollgang hat, mit mehreren **Gärten, Aekern** und **Biesen** in meiner **Wohnung** aus der Hand verkaufen.

Flacht, den 28. März 1854.

1360

Wilhelm Pfeiffer.